

# Youth of Change

Stärkung der Zusammenarbeit  
zwischen lokalen Behörden und Jugendinitiativen  
in europäischer Perspektive

Think global – Act local



Dokumentation

veranstaltet von:



Projektleiter:

Marcus Oertel  
Mail: [zlatorog@kulturaktiv.org](mailto:zlatorog@kulturaktiv.org)  
Tel.: 0174/3095302

08. – 09. 09. 2006  
Schloss Nickern  
(Dresden/Deutschland)

Inhaltsangabe:

	Vorwort der Organisatoren	3
I.	Format, Ablauf, Methodik	4
II.	Ergebnisse des Workshops	5
III.	Ergebnisse des Panels	8
IV.	Projektplanung und Zusammenfassung	10
V.	Programmablauf	12
VI.	Teilnehmerübersicht	13

## Vorwort der Organisatoren:

*Jugendarbeit gleicht oft einem Spagat zwischen unkonventionellen Ideen von Jugendinitiativen und der ordnenden und steuernden Hand lokaler und regionaler Behörden. Die Zusammenarbeit beider Seiten ist jedoch notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung im Bereich der Jugendpolitik, welche die Jugendlichen zu sozialen Aktivitäten im Sinne einer solidarischen Gesellschaft auf lokaler, regionaler, nationaler und gerade auch auf europäischer Ebene ermuntern soll.*

Die Idee zu diesem Seminar wurde aus den praktischen Erfahrungen von NGOs der internationalen Jugend- und Jugendkulturarbeit im Umgang mit lokalen Behörden geboren. Für zivilgesellschaftliche Organisationen ist der Umgang mit Behörden immer eine wichtige Rahmenbedingung, die über den Erfolg ihrer Arbeit wesentlich mitentscheidet. Das Verhältnis ist dabei natürlicherweise oft sehr unterschiedlich und reicht von Partnerschaft, über wohlwollende Unterstützung und Konsultation bis hin zu gelegentlichem Konflikt.

Im Rahmen der internationalen Projektarbeit wurde und wird beteiligten Partnern immer wieder klar, dass die Beziehungspflege zu Behörden ein Dauerthema ist - über die Ländergrenzen hinweg. So entstand beim Kultur Aktiv e.V. und einigen Partnernvereinen die Idee, dem Thema „Zusammenarbeit von Jugendinitiativen und lokalen Behörden in europäischer Perspektive“ einmal Raum für ein eigenes Seminar zu geben. Der Kultur Aktiv lud daher am 8. und 9. September zum Seminar „Youth of Change“ auf das Schloss Nickern bei Dresden ein. Wir möchten uns bei allen Gästen herzlich für ihre Teilnahme bedanken und hoffen, das es für sie Sinn und Freude gemacht hat, bei „Youth of Change“ dabei gewesen zu sein.

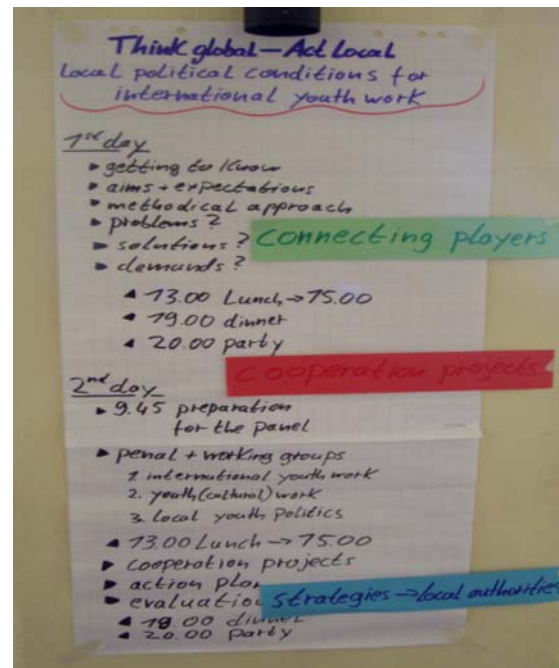
Wichtig war den Veranstaltern darüber hinaus, auch die Behörden zu Wort kommen zu lassen. Denn zu einer Zusammenarbeit gehören bekanntlich immer zwei Seiten. Das Seminar beinhaltete deshalb ein Podium mit Vertretern der lokalen Behörden Dresdens. Ihnen möchten wir für ihr Erscheinen und vor allem ihre konstruktive Mitarbeit besonders herzlich danken!

Herzlicher Dank gebührt ebenfalls den Koordinatoren des Netzwerkes Initiative Mittel- und Osteuropa (IMOEO) für ihre Unterstützung der Teilnahme von Mitgliedern des Netzwerkes.

## I. Format, Ablauf, Methodik:

Im Rahmen des jugendpolitischen Seminars „Youth of Change“ trafen sich internationale Vertreter und Multiplikatoren aus dem Bereich der Jugendarbeit, um gemeinsam Wege und Ideen für eine bessere Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden und Jugendinitiativen zu suchen und zu finden. Die 13 Teilnehmer vertraten dabei Initiativen und Vereine aus 7 verschiedenen europäischen Staaten, namentlich aus Deutschland, Tschechien, Polen, Belarus, Bulgarien, Georgien und Armenien. Das Seminar fand am 8. und 9. September 2006 auf Schloss Nickern bei Dresden statt. Moderiert und professionell angeleitet wurde der Workshop von Ronny Menzel, Programmkoordinator am Theodor-Heuss-Kolleg und Vereinsmitglied beim Kultur Aktiv e.V.

Am 8. September begannen die Teilnehmer nach einer ersten Kennenlernrunde mit dem Workshop, angeleitet nach der Methode der „Zukunftswerkstatt“. Am 9. September vormittags fand dann zusätzlich das Panel der Seminarteilnehmer zusammen mit lokalen Vertretern aus Behörden und Politik statt. Nachmittags hatten die Teilnehmer dann Gelegenheit, die in Workshop und Panel gewonnenen Erkenntnisse zu eigenen Projektideen weiter zu entwickeln. An beiden Tagen standen abends reichhaltige Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung offen, um damit unter den Teilnehmern auch das informelle Gespräch anzuregen.



Die Methode der Zukunftswerkstatt (Literatur: Dauscher, Ulrich: Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt, 3. überarb. Aufl., Augsburg 2006) sieht vor, das Thema beziehungsweise das Problem in drei getrennten Schritten zu analysieren. In einer ersten Phase, der Kritikphase, wird das Problem zunächst kritisch formuliert, ohne es allerdings bereits schon zu bewerten. In der zweiten, der Fantasiephase, werden Szenarien entwickelt, innerhalb derer das Problem in idealer Weise behoben wäre, wobei die Realisierungschancen zunächst bewusst außer Acht gelassen werden. In der dritten und letzten Phase, der Realisierungsphase, werden dann Möglichkeiten und Wege gesucht, wie die zuvor entworfenen Ideen auch umgesetzt werden können. Unkonventionelle und innovative Ideen und Ansätze werden dabei als grundsätzlich positiv angesehen.

Das Panel als zweites Methodenelement brachte einen direkten Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus Behörden und Politik. Das Panel wurde dabei für ca. 1 Stunde noch einmal in drei Gesprächsgruppen unterteilt, um die

## II. Ergebnisse des Workshops:

### a) Kritikphase:

Kritik am Zustand der Zusammenarbeit von Behörden und Jugendinitiativen ließ sich von den Workshopteilnehmern relativ leicht formulieren. Die Kritik fand ihren Ausdruck dabei auf zweifacher Ebene. Erstens konnten die Teilnehmer aus ihrem Erfahrungsschatz viele Einzelbeispiele für suboptimale Zusammenarbeit von Jugendinitiativen und Behörden aufzählen. Zweitens wurde während des Workshops bald klar, dass dafür offensichtlich (auch) strukturelle Probleme verantwortlich sind. Durch eine Bündelung der vielen Einzelkritiken zu sogenannten Clustern konnten mehrere (strukturelle) Hauptproblemfelder der Zusammenarbeit ausfindig gemacht werden:

1. Kommunikationsprobleme: unterschiedliche „Sprachen“ von Behörden und Jugendkulturen
2. Bürokratie: Entscheidungsprozesse der Behörden oft zu langsam und intransparent
3. Finanzierung: Fördermöglichkeiten eng begrenzt und nicht ausreichend bekannt
4. Lobbyismus/Korruption: persönliche Beziehungen und „Seilschaften“, wo hört Lobbyismus auf und wo fängt Korruption an?
5. Motivation: Mangel an gegenseitigem Respekt



Anschließend wurden die Teilnehmer dazu angeregt, die gefundenen Kritikpunkte auch einmal von der positiven Seite zu betrachten. So ist z. B. „negative“ Korruption in der Praxis nicht immer genau von „positivem“ Lobbyismus zu trennen. Die Grenzen verlaufen hierbei oft fließend, wie gerade die osteuropäischen Seminarteilnehmer zu berichten wussten.

## b) Fantasiephase:

Durch die Kritikphase für die Probleme sensibilisiert, entwickelten die Teilnehmer in der zweiten Phase mehrere Modelle eines „idealen“ Zusammenspiels von Jugendinitiativen und Behörden.

1. „Marktplatz“: offener Raum, wo sich Behörden und Jugendinitiativen treffen können und die Möglichkeit erhalten, gemeinsame Projekte zu realisieren.
2. „Forumhaus“: unter der anleitenden Moderation eines erfahrenen Teams können sich Behörden und Jugendinitiativen in einem (mobilen) Forumhaus treffen und zu Problemfällen beraten lassen.
3. „maximale Jugendbildung“: Jugendliche, besonders solche mit erhöhtem Förderbedarf, sollen in Zusammenarbeit von Behörden und jugendlicher Eigeninitiative durch besondere Förderprogramme (z.B. Mobilitätsprogramme), in die Lage versetzt werden, im europäischen Rahmen sich weiterzubilden.
4. „Ressourcenmodell“: Sowohl Behörden, als auch NGOs und Jugendinitiativen stellen zum gemeinsamen Nutzen ihre Ressourcen in einem gemeinsamen Informationspool gegenseitig zur Verfügung.



Diese Utopia-Entwürfe wurden in vier Arbeitsgruppen entwickelt und anschließend auch allen Seminarteilnehmern vorgestellt. Um die Vorstellung der Ideen kurz und prägnant zu halten, bekamen die Vortragenden dafür nur die Zeit, die ein Streichholz braucht, um abzubrennen (s. Foto). Die Frage nach den Realisierungschancen wurde dabei (noch) bewusst ausgeklammert.

c) Realisierungsphase:

Die Teilnehmer entschieden sich nun dafür, zwei der vier vorgestellten Projekte intensiver auszuarbeiten: „Forumhaus“ und „Ressourcenmodell“. Aufgeteilt in zwei Arbeitsgruppen erhielten die Teilnehmer nun die Gelegenheit beide Projekte von einem Utopia-Entwurf hin zu einer konkreten Projektidee weiterzuentwickeln. Wichtig für die dritte Phase des Workshops war es, dabei nun auch die Realisierungschancen mit zu bedenken.

„Forumhaus“: Das Forumhaus bietet die Möglichkeit, lokale Behörden und Jugendinitiativen an einen Tisch zu bringen und, mithilfe einer erfahrenen Moderation, Probleme und Streitpunkte zwischen b

### III. Ergebnisse des Panels:

Am Samstag von 11 – 13 Uhr fand dann das Panel mit lokalen Vertretern aus Behörden und Politik statt. Zunächst gab der Moderator eine Einleitung ins Thema und stellte die bisherigen Ergebnisse des Seminars dar.

Die Podiumsgäste wiesen grundsätzlich darauf hin, dass ihre Einrichtungen sich selbst als Serviceangebote an Bürger, also auch an Jugendliche, verstehen. Jörn Timm, Leiter des EU-Referates der Stadt Dresden, begrüßte den internationalen bzw. europäischen Ansatz des Seminars. Carsten Schöne vom Jugendinfoservice Dresden ergänzte, dass internationaler Erfahrungsaustausch auch für die Jugendarbeit in Dresden sehr notwendig ist.



Das Panel wurde nun in drei Gesprächsgruppen aufgeteilt, um allen Beteiligten die Möglichkeiten zu intensiven Gesprächen im kleinen Kreis zu bieten:

Gruppe 1: In der Gruppe wurde vor allem über die internationale Vernetzung von Jugendinitiativen gesprochen und wie diese von lokalen Behörden wahrgenommen werden. Eine wesentliche Fragen war: Wie können NGOs und ihre Aktivitäten für Behörden und ähnliche Institutionen öffentlich gut dargestellt werden? Die Idee des "Forumhauses" als Info-, Anlaufstelle und Projektplattform bildet nach Meinung der Diskutanten durchaus einen interessanten Ansatz. Carsten Schöne vom Jugendinfoservice bot die Einrichtung einer Online-Version für den Fall an, wenn eine entsprechende Zuarbeit von den NGOs unternommen wird. Jörn Timm und Carsten Schöne wünschten sich in diesem Zusammenhang generell einen stärkere Kooperation seitens der NGOs mit Europareferat und Jugendinfoservice. Ein weiterer Punkt war die Förderantragstellung: Welche Prioritäten gibt es bei der Vergabe von Förderungen?

(Teilnehmer: Jörn Timm, Carsten Schöne, Robert Zeisig, Carolin Löwe, Elisabeth Hoffmann, Frank Weise, Michael Frühling)

Gruppe 2: Im Mittelpunkt dieser Gesprächsgruppe standen Fragen zu Jugendausbildung, -fortbildung und -beschäftigung im - durch die Teilnehmer bedingt – lokalen Dresdner Rahmen. Anja Stephan, Mitglied im sächsischen Landesjugendhilfeausschuss, mahnte stärkere Bemühungen der zuständigen Behörden an, Angebote zu machen, die besser auf die Interessen der Jugendlichen abgestimmt sind. So gibt es beispielsweise im Bereich der Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung für Jugendliche unter 25 Jahren (AGH, U25) erheblichen Abstimmungsbedarf zwischen der Agentur für

Arbeit und Maßnahmeträgern aus dem soziokulturellen Bereich. Phillip Schäfer brachte den Vorschlag ein, dazu eine eigene Podiumsveranstaltung zu organisieren, um vor allem praktische Erfahrungen stärker bei den Maßnahmeplanungen beachten zu können. Phillip Schäfer von der ARGE Dresden verwies in diesem Zusammenhang aber auch auf die Bringschuld der Politik, hier mit politischen Richtungsentscheidungen klare Verhältnisse zu schaffen.

(Teilnehmer: Sabine Friedel, Phillip Schäfer, Anja Stephan, Sven Echtermeyer)

Gruppe 3: Im Mittelpunkt stand hier die Frage, welche institutionellen Formen einer dauerhaften Kooperation zwischen Behörden und Jugendinitiativen unter welchen Bedingungen sinnvoll sind. Tobias Heinemann konnte hier von den Erfahrungen des Kulturbüro Dresdens aus dem Jugend- und Jugendkulturbereich berichten, das genau an der Schnittstelle von Behörden und Jugendlichen zu verorten ist. Die internationalen Seminarteilnehmer zeigten sich beeindruckt von der Idee des Kulturbüros als eines Beraters, Lobbyisten und Vermittlers mit den Behörden und bedauerten das Fehlen ähnlicher Institutionen in ihrer Heimat. In Warschau, Tbilissi und Jerewan sind sie auf direkte persönliche Kontakte angewiesen ohne die Möglichkeit der Unterstützung durch ein ‚Kulturbüro‘. Ulyana aus Minsk kann von solchen zivilgesellschaftlichen Errungenschaften bisher nur träumen, denn in Belarus werden NGOs und unabhängige Initiativen durch die Behörden meist behindert und schikaniert. Vielleicht hat ihr die Teilnahme an Youth of Change aber etwas Mut machen können und gezeigt, dass es auch anders gehen könnte.

(Teilnehmer: mit Tobias Heinemann, Marcus Oertel, Ulyana Minich, Arman Padaryan, Misha Koridse, Tomasz Bladyniec)

Anschließend präsentierten die Gesprächsgruppen ihre Ergebnisse dem gesamten Podium. In die abschließende Diskussionsrunde flossen dann sowohl die Ergebnisse des Panels, des Workshops als auch weitere Erfahrungen aus der praktischen Arbeit ein.

Insgesamt, so waren sich sowohl die Seminarteilnehmer, als auch die Podiumsgäste einig, lohnt es sich allemal, beide Seiten an einen Tisch zu bringen. Gesprächs- und Kooperationsbereitschaft war und ist erfreulicherweise bei Behörden wie NGOs vorhanden. Das Dresdner Beispiel konnte so den internationalen Teilnehmern vorbildhaft Möglichkeiten aufzeigen, die sie in ihrer Heimat unter ihren spezifischen Bedingungen anstrengen können.

Das Gespräch kann aber letztlich immer nur als Grundvoraussetzung gelten, denn entscheidend ist die gemeinsame Gestaltung der Rahmenbedingungen im Bereich Jugendarbeit. Das Panel innerhalb des Seminars „Youth of Change“ hat hoffentlich den Weg zur besseren Kooperation ebnen können.

#### IV. Projektplanung und Zusammenfassung:

Im letzten Abschnitt des Seminars erhielten die Teilnehmer dann die Möglichkeit zur eigenen Projektentwicklung und Beratung durch den Moderator. Es stellte sich heraus, dass von den eigens im Seminar entwickelten Projektideen das „Forumhaus“ des stärksten Zuspruch erhielt. Es wurde ein Aktionsplan erstellt und Fördermöglichkeiten für das Projekt besprochen. Frank Weise konnte hierbei praktische Erfahrungen einbringen, die er durch seine Teilnahme am Projekt „Europazug 2006“ gewonnen hatte. Einige Teilnehmer verabredeten sich zur weiteren Projektplanung über die gemeinsame Teilnahme an Youth of Change hinaus.

Daneben wurde die Planung eines Nachfolgeprojektes für Youth of Change begonnen. Sinnvoll wäre hierbei die Durchführung in einer anderen Stadt, um so andere lokale Verhältnisse als Erfahrungen einfließen lassen zu können. Die Vereine Kultur Aktiv und Friedenskreis Halle werden hier zusammen mit anderen Partnern weiter aktiv sein.

Am Rande wurde auch besprochen, inwieweit Ergebnisse des Seminars sinnvoll auch in andere Projekte aufgenommen werden können, die von teilnehmenden Initiativen außerhalb von „Youth of Change“ geplant werden.



Sehr interessant war zudem der Vergleich auf europäischer Ebene. Wie zu erwarten war, sind hier Unterschiede zwischen den osteuropäischen Verhältnissen und denen in Deutschland offensichtlich. Korruption, Intransparenz sowie Hierarchie- und Autoritätserwartungen sind im Osten stärker verbreitet. Hier spielen persönliche Beziehungen die entscheidende Rolle.

Es bleibt zu hoffen, dass sich alle Teilnehmer auch in Zukunft stets die Frage stellen, inwieweit sich die Zusammenarbeit mit Behörden grundsätzlich positiv auf die eigene Arbeit auswirkt. Einige interessante und sinnvolle Anregungen, wie das konkret gestaltet werden kann, wurden während des Seminars aufgezeigt.

first + family name	Organisation / function	interest to be here	favoured occupation
Ronald Menzel	KulturAktiv member	facilitation of a workshop	Sweating in a Estonian Sauna
Misha Korotzev	Step Records Executive Director	Participation in the workshop learned how to learn optimize communication with authorities	Mountain climbing
Sven Entenmann	KulturAktiv	optimize communication with authorities	producing one's own reality
ARMAN PADARYAN (ARMENIA)	Music Manager	Meeting Chances for cooperation	MAKING THINGS HAPPEN
Michael Juhling	Jugendprojekt Leipzig	cooperation with local authorities	Sleeping on a island in a boat
Tomasz Bladyniec	Free Belarus Initiative	Meeting new people and finding new ways of cooperation	travelling, sightseeing, visiting new places
Frank Höwe	CZ Meefer o.V.	Cooperation	exercising to make structures organic, producing
Liliana Minich	ZBS member	cooperation with different people & local authorities new ideas	travelling, making music & films
Anja Stephan	Jugendwerkstatt Berlin Project Leader	cooperation, connection	sleeping
Marous Oertel	KulturAktiv	workshop, learning, exchanging	coffee
Carla Löwe	Netzwerkorganisation für nachhaltige Entwicklung, Völkerei	new ideas, meeting people, plans for future projects & network contacts	outdoor activities
Robert Zering	KulturAktiv	exchange of ideas, new contacts	making records

Das Seminar bot darüber hinaus ausreichend Möglichkeiten zur persönlichen Kontaktaufnahme unter den Teilnehmern. Da das Seminar im Rahmen der zeitgleich stattfindenden internationalen Vernetzungskonferenz „Storm of Change II“ stattfand, standen den Teilnehmern abends nach Ablauf der Seminarzeiten ausgezeichnete Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung offen, die ausgiebig zur Kontaktaufnahme untereinander genutzt wurden. Das Seminar „Youth of Change“ erhielt damit auch einen ganz besonderen Vernetzungscharakter.

## V. Programmablauf:

07. September	Anreise der TeilnehmerInnen	
08. September	09.00 – 13.00	Kennenlernen Ziele + Erwartungen Workshop 1. Phase: Kritikphase
	15.00 – 19.00	Workshop 2. Phase: Fantasiephase Workshop 3. Phase: Realisierungsphase
09. September	9.45 – 11.00	Vorbereitung Panel
	11.00 – 13.00	Panel mit Vertretern Dresdner Behörden
	15.00 – 18.00	Workshop 3. Phase: Realisierungsphase (Fortsetzung), Projektplanung, Resümee
10. September	Abreise der TeilnehmerInnen	

## VI. Teilnehmerübersicht:

## Seminarteilnehmer "Youth of Change"

Name	NGO	Land	Stadt	Email
Frank Weise	Mezium s.o.	CZ	Rychnov	frank-weisse@gmx.net
Tomasz Bladyniec	Free Belarus Initiative	PL	Warschau	bladyniec@onet.eu
Ulyana Minich	ZBS	BY	Minsk	ulka85@tut.by
Arman Padaryan	Cadence Music Centre	ARM	Jerewan	apadaryan@yahoo.com
Misha Koridse	Step Records	GEO	Tiblissi	misha.koridze@gmail.com
Carolin Loewe	Ocosur/Morski Club	BG/D	Varna/Dresden	carolin.loewe@googlemail.com
Michael Frühling	Jugend bewegt Europa	D	Berlin	m.fruehling@jugend-bewegt-europa.de
Elisabeth Hoffmann	Friedenskreis Halle	D	Halle	hoffmann@friedenskreis-halle.de,
Robert Zeißig	Kultur Aktiv	D	Dresden	robert@kulturaktiv.org
Sven Echtermeyer	Kultur Aktiv	D	Dresden	sven.echtermeyer@soziologische-praxis-dresden.de
Marcus Oertel	Kultur Aktiv	D	Dresden	zlatorog@kulturaktiv.org
Anja Stephan	Roter Baum	D	Dresden	anja.stephan@roter-baum.de
Ronald Menzel	Kultur Aktiv	D	München	ronald.menzel@gmx.de

## Podiumsgäste „Youth of Change“

Name	Amt/Abteilung	Funktion	Email
Jörn Timm	Europareferat Dresden	EU-Beauftragter	JTimm@dresden.de
Carsten Schöne	Jugendinfoservice DD	Leiter	carsten.schoene@jugendinfoservice.de
Tobias Heinemann	Kulturbüro Dresden	Jugendkultur	bueror@kulturstadt-dresden.de
Sabine Friedel	Stadtrat Dresden	Stadträtin SPD	post@sabine-friedel.de
Phillip Schäfer	ARGE Dresden	Bereichsleiter Nord u. U25	